

Zeitschrift: Schweizerische Bauzeitung
Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band: 85/86 (1925)
Heft: 16

Nachruf: Bunte, Hans

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 01.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

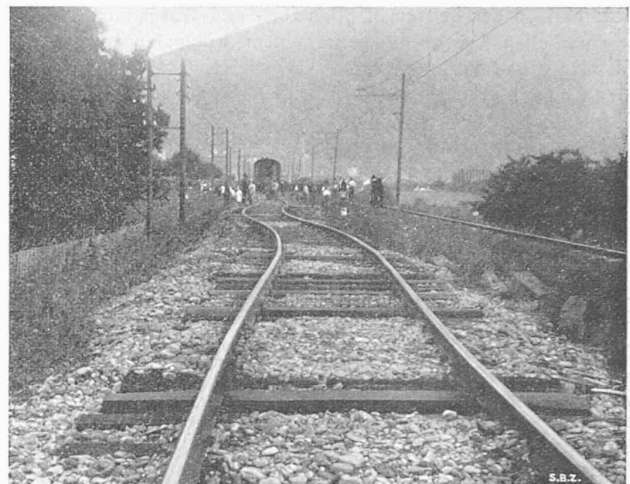
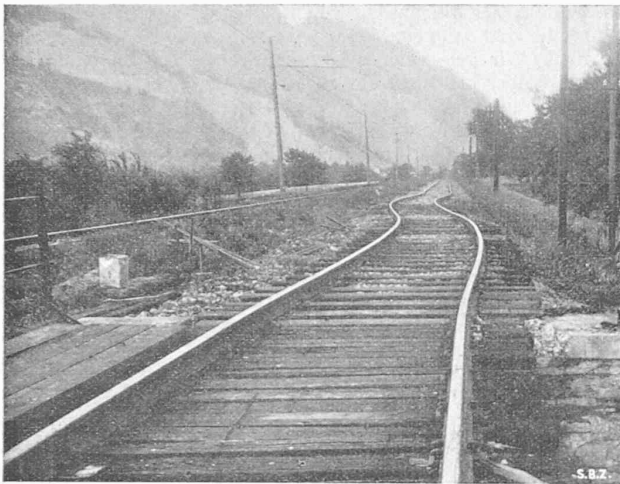


Abb. 1. Ansicht gegen Norden der Geleiseverwerfung bei Masans (Km. 23,7/9), am 9. August 1925, mittags 2 h 45. — Abb. 2. Desgl. gegen Süden gesehen.

infolge etwelcher Wanderung geringere Stosslücken; allein es waren schon heissere Sommer (1911, 1917, 1922) ohne nachteilige Folgen darüber gegangen. Zur Zeit der Verwerfung befand sich die Stelle im Umbau; es wurden pro Stoss im Mittel gleichzeitig je zwei Schwellen ausgewechselt, die neu eingelegten waren erst einmal unterstopft, der Schotter war daher wie üblich noch nicht vollständig eingebracht. Durch sein teilweises Fehlen (vergl. Abb. 2) wurde offenbar die Wärmeableitung der Schienen erschwert, bezw. die Temperaturspannung erhöht; zur Zeit der Verwerfung überstieg die Temperatur in der Sonne 50°C .

Unmittelbar vor Eintreten der Verwerfung waren die Schnellzüge Nrn. 484 und 188 über die Strecke gefahren, ohne dass etwas Abnormales aufgefallen wäre. Die Verwerfung erfolgte vermutlich nicht unter dem Zuge selbst, sondern in der kurzen Zugspause zwischen Nr. 188 und dem Personenzug Nr. 3325, der dann vor der verschobenen Stelle nicht mehr völlig zum Stehen gebracht werden konnte und beim Einfahren in diese teilweise entgleiste. Wahrscheinlich sind die bereits vorhandenen Spannungen aus Wanderung und Temperatur durch den talwärts fahrenden Zug 188 (Bremskraft?) erhöht, bezw. während oder unmittelbar nach seiner Durchfahrt zur Auslösung gebracht worden. Wie aus den Bildern ersichtlich, betragen die Ausschläge der S-förmigen Verwerfung aus der Geraden je etwa $\frac{1}{3}$ der Spurweite nach beiden Seiten, bezw. insgesamt etwa 1 m auf 130 m Länge.

Der Generaldirektion der S. B. B., die uns die Darlegung dieses, auch wegen seiner Seltenheit bemerkenswerten Vorkommnisses im Interesse weiterer Fachkreise in entgegenkommender Weise erleichtert hat, sei dafür der beste Dank gesagt, umsomehr, als man nicht überall gleicher Freimütigkeit begegnet.

Ermittlung von Druckverlusten in Eternitröhren. In den „Annali della R. Scuola d'Ingegneria di Padova“ Nr. 1, Jahrgang 1925, veröffentlicht E. Scimami Versuchsergebnisse über Druckverluste in Eternitröhren. Es standen ihm drei Rohrstränge von 150, 300 und 400 mm, sowie ein älterer Rohrstrang von 50 mm zur Verfügung. Die Geschwindigkeiten betragen im Minimum 0,16 m/sek und im Maximum 1,25 m/sek bei den Röhren von 400 mm Durchmesser, bis 4,40 m/sek bei denen mit 150 mm Durchmesser. Werden diese Resultate nach der neuen Geschwindigkeitsformel $v = k R^{\alpha} J^{\beta}$ verwertet, so erhält man die Bezeichnung: $v = 165 R^{0,68} J^{0,53}$; dabei bedeuten v die Geschwindigkeit in m/sek, R den Profilradius (bei rundem Querschnitt $= \frac{D}{4}$), J das Gefälle der Drucklinie, k einen Koeffizienten, analog $\frac{1}{n}$, wenn n das Rauheitsglied in der Formel von Ganguillet und Kutter ausdrückt. Dem oben angeführten Werte von $k=165$ entspricht ein n von etwa 0,006. Im Vergleich zu Messungen bei eisernen Leitungen mit einem n von 0,012 oder $k \approx 83$ liefern die oben angegebenen Messungen ein äusserst günstiges Resultat.

Hn.

Schweizerischer Geometerverein. Die am 13. September in Bern abgehaltene Jahresversammlung des Schweizer. Geometervereins genehmigte Jahresbericht und Jahresrechnung und bestätigte

als Zentralpräsidenten den bisherigen, Grundbuchgeometer Mermoud (L'Isle), für eine weitere Amtsdauer. Neu in den Vorstand wurden gewählt Stadtgeometer Bertschmann (Zürich) und Grundbuchgeometer Roux (Brugg). Die Versammlung beschloss, es sei für die Nachführungsarbeiten der Vermessungswerke der Akkordtarif einzuführen und beauftragte den Zentralvorstand, diese Frage gemeinsam mit den Vermessungsbehörden zu studieren. Die nächstjährige Hauptversammlung soll in Zürich stattfinden.

Zur Frage der Niveauübergänge. Der Verwaltungsrat der Schweizerischen Bundesbahnen nahm von einem schriftlichen Bericht der Generaldirektion über die Massnahmen zur Sicherung der Niveaukreuzungen von Strassen und Wegen mit Eisenbahnen in zustimmendem Sinn Kenntnis. Es wurde gemäss Antrag der Generaldirektion beschlossen, eine Eingabe an das Eidgen. Post- und Eisenbahndepartement zuhanden des Bundesrates zu richten, in der für die Kostenverteilung bei Kreuzungen von Bahn und Strasse zwischen den Eisenbahnen und den am Strassenverkehr interessierten Gemeinwesen ein neues Verfahren in Vorschlag gebracht wird. Wir werden über die wichtige Frage der Niveauübergänge und deren Sicherung demnächst einen illustrierten Aufsatz von fachmännischer Seite bringen.

Kraftwerk Rapperswil der Schweizer. Bundesbahnen. Mit Rücksicht darauf, dass der Kraftbedarf für die Elektrifikation geringer ist als nach den ursprünglichen Annahmen, beabsichtigen die S. B. B. das Stauprojekt Rapperswil zu vereinfachen, indem sie auf die obere Gefällstufe Aarau-Rüchlig (bei Biberstein) verzichten, den Stau Rüchlig-Wildegg um 4 m und die Stauseefläche von 3,5 auf 1,5 km² vermindern. Den Ausbau der obern Gefällstufe haben die Jura-Zementfabriken ins Auge gefasst.

Die Techn. Hochschule Karlsruhe begeht in den Tagen des 28. bis 31. Oktober d. J. die Feier ihres hundertjährigen Bestehens, zu der sie alle ihre ehemaligen Angehörigen einladet. Wer von diesen an der Feier teilzunehmen gedenkt aber noch keine Einladung dazu erhalten hat, wende sich umgehend an den Haupt-Festauschuss der Techn. Hochschule in Karlsruhe.

Die Internationale Kunstgewerbe-Ausstellung in Paris wird am 31. Oktober ihre Tore schliessen.

Nekrologie.

† **Hans Bunte.** Am 17. August starb in Karlsruhe, 76-jährig, Prof. Dr.-Ing. h. c. Hans Bunte, langjähriger Professor für chemische Technologie, Metallurgie und Feuerungstechnik an der Technischen Hochschule Karlsruhe, und während über vier Jahrzehnten Schriftleiter des „Gasjournals“ und Generalsekretär des Deutschen Vereins von Gas- und Wasserfachmännern. Dieser verdankt ihm die Gründung seines 1907 in Betrieb genommenen Gasinstituts. Mit Bunte hat das Gasfach seinen Altmeister verloren, der als erster die Vorgänge bei der Destillation der Kohle wie bei der Verbrennung von Brennstoffen wissenschaftlich systematisch erforschte; seine Untersuchungen waren für die Weiterentwicklung des Gasfaches von grundlegender Bedeutung. Bezüglich näherer Einzelheiten über

seine vielseitige Tätigkeit verweisen wir auf das Heft vom 27. September 1925 der Zeitschrift „Das Gas- und Wasserfach“, die einen ausführlichen Lebenslauf nebst einem wohl gelungenen Bild des Verblichenen bringt.

† **Guido Hunziker.** Aus Rheinfelden kommt die überraschende Trauerkunde, dass Ing. Guido Hunziker-Habich, s. Z. Bauleiter u. a. der Kraftwerke Augst-Wyhlen und Eglisau, im Alter von erst 56 Jahren nach kurzer schwerer Krankheit am 11. Oktober sanft entschlafen ist. Wir kommen auf den Lebenslauf dieses Kollegen zurück.

Konkurrenzen.

Fassadengestaltung im neuen Bahnhofquartier Biel. Zur Beschaffung der Unterlagen für die Aufstellung der besonderen Vorschriften, die Fassaden- und Hof-Gestaltung im Areal des alten Bahnhofes in Biel¹⁾ ist ein beschränkter Wettbewerb veranstaltet worden, zu dem neben den Bieler Architekten eingeladen waren die Architekten Prof. H. Bernoulli (Basel), M. Braillard (Genf), L. M. Daxelhofner (Bern), A. Frölich (Zürich) und A. Laverrière (Lausanne). Das Preisgericht, in dem als Architekten amtierten Stadtbaumeister H. Herter (Zürich), Dr. Camille Martin (Genf) und M. Risch (Zürich), hat folgendes Urteil gefällt:

1. Rang ex aequo (2000 Fr.), Entwurf Nr. 1, Motto „Unité“; Verfasser Arch. M. Braillard (Genf).
1. Rang ex aequo (2000 Fr.), Entwurf Nr. 4, Motto „Biel-Ziht“; Verfasser Arch. A. Laverrière (Lausanne).
2. Rang (1000 Fr.), Entwurf Nr. 7, Motto „Thurm“; Verfasser Architekten Lori & Dubois (Biel).

Die Entwürfe sind bis zum 28. Oktober in der Turnhalle an der Logengasse in Biel öffentlich ausgestellt.

Berliner Polemik über „Axe und Symmetrie“.

Die Redaktion der „S. B. Z.“ hätte es begrüsst, wenn die Ausführungen ihres Mitarbeiters Peter Meyer über „Axe und Symmetrie“ (in Band 85, Seite 207 u. ff., April-Mai d. J.) in ihren eigenen Spalten oder anderwärts ein Eingehen auf die abzuklärenden Probleme, eine sachliche Entgegnung von klassizistischer Seite bewirkt hätten. Abklärung der Begriffe war ja der Sinn jenes Artikels, dessen Schlussfolgerungen, soweit uns bekannt, bis heute unwiderlegt geblieben sind.

In den jüngsten Nummern von „Wasmuth's Monatsheften“ und „Städtebau“ nun setzt Dr. W. Hegemann seinen Kampf für eine axial-symmetrische Ausgestaltung des Ulmer Münster-Vorplatzes (im Gegensatz zum Urteil des Preisgerichts²⁾ im Wettbewerb), unter Verwendung verschiedener Zuschriften³⁾, fort. Dabei befasst er sich auch mit Peter Meyer's Ausführungen über „Axe und Symmetrie“ in unserm Blatt, indem er das angebliche Schreiben eines ungenannten „Schweizer-Kollegen“ abdruckt, das nach Form wie Inhalt zum Bedenklichsten gehört, was uns in einem technischen Fachblatt je zu Gesicht gekommen; es wird darin P. M. so ziemlich das Gegenteil dessen unterschoben, was er gesagt hat. Der Stil dieses Laborats enthebt uns vollends der Notwendigkeit einer sachlichen Widerlegung. Dass aber wirklich ein Schweizer-Architekt solcher Kampfweise fähig sei, bestreiten wir in Verteidigung des guten Rufes unserer Schweizer-Architekten solange, bis der Gegenbeweis durch Namen-Nennung geleistet wird.

Noch zwei Worte aber an den Herausgeber der beiden genannten, stets in vornehmem Gewande sich präsentierenden Zeitschriften. Wer einen sachlichen Gegner aus dem Hinterhalt der Anonymität mit faulen Eiern bewerfen lässt, bekundet damit einen bedenklichen Mangel an wahrer Bildung, an Kinderstube. Wir sind erstaunt, bei dem ausgesprochenen Klassizisten Dr. Werner Hegemann diesen Mangel erfahren zu müssen; bei ihm wie bei der von ihm vertretenen Architektur entspricht demnach das Innere nicht der vornehmen Haltung der Fassade. Redaktion.

Literatur.

Bestimmungen des Deutschen Ausschusses für Eisenbeton. September 1925. Berlin 1925. Verlag von Wilhelm Ernst & Sohn. Preis geh. M. 1,80.

Dieses soeben erschienene Heft enthält: A. Bestimmungen für Ausführung von Bauwerken aus Eisenbeton; B. Bestimmungen für Ausführung ebener Steindecken; C. Bestimmungen für Ausfüh-

¹⁾ Zur Orientierung vergl. Bahnhof-Wettbewerb Biel in Bd. 69 (Februar 1917) und Bebauungsplan-Wettbewerb Biel in Bd. 73 (22. März 1919).

²⁾ Vergl. „S. B. Z.“ Band 85, Seite 156 und 171 (März 1925).

³⁾ Unter andern trägt im oben zitierten „Monatsheft“ auch Architekt A. Hässig seine Lanze ins Kampfgeühl des Axenkrieges; er schreibt: „Jedenfalls wäre es sehr unvorsichtig, die Bauten um den Ulmer Münsterplatz in Angriff zu nehmen, bevor im Kampf der Meinungen die richtige Lösung sich herauskristallisiert hat und wirklich nicht mehr so grosse Unklarheit darüber herrscht, wo die strengen Methoden der Axialität und Symmetrie am Platze sind und wo nicht.“ — Dieses ist eine überaus vorsichtige Lanze.

nung von Bauwerken aus Beton; D. Bestimmungen für Druckversuche an Würfeln bei Ausführung von Bauwerken aus Beton und Eisenbeton. Es sind darin eine Reihe beachtenswerter Neuerungen hervorzuheben. Wir verweisen diesbezüglich nur auf die ausführlichen Angaben über die Wahl der zulässigen Betonbeanspruchungen für Bauwerke aus Eisenbeton und Beton ohne Eiseneinlagen, sowie auf die der Praxis wohl namentlich willkommenen Berechnungsangaben für allseitig gelagerte Platten und für Pilzdecken.

Die Fachkollegen seien auf diese neuen deutschen Bestimmungen ganz besonders aufmerksam gemacht. Jy.

Eingegangene literarische Neuigkeiten; Besprechung vorbehalten.

De l'économie de combustible et des améliorations à apporter aux turbines à vapeur et aux chaudières. Par *Virgil Stark*, ing. dipl., Bucarest. Extrait de la Revue „Annales des Mines de Roumanie“ (No. 12, 1925).

Konstruktion und Material im Bau von Dampfturbinen und Turbodynamos. Von *O. Lasche*. Dritte, umgearbeitete Auflage von *W. Kieser*, Abteilungs-Direktor der AEG-Turbinenfabrik. Mit 377 Abb. Berlin 1925. Verlag von Julius Springer. Preis geb. M. 18,75.

Die Maschinenfabrik von Theodor Bell & Cie., Kriens-Luzern. Eine illustrierte Monographie über Entstehung, Entwicklung und Erzeugnisse des Werkes.

Japanese Journal of Engineering. Published by the *National Research Council of Japan* Abstracts. Vol. I and II. Tokyo 1921, 1922.

Redaktion: CARL JEGHER, GEORGES ZINDEL.
Dianastrasse 5, Zürich 2.

Eidg. Materialprüfungsanstalt an der E. T. H.

Diskussionstag: Samstag, 7. November 1925 in Zürich.
Beginn 10 Uhr im Hörsaal 4b der E. T. H. Schluss 17 Uhr.

TRAKTANDEN:

1. (Vormittag.) *Theorie und Praxis der elektrischen Lichtbogen-Schweißung.* Referent: O. Obering, A. Sonderegger, Zürich.
2. (Nachmittag.) *Normen des S. I. A. für Holzbauten.* Ergebnisse der Festigkeitsuntersuchungen an der E. M. P. A. mit Bauholz in den Jahren 1924/25, als Grundlagen für die neuen Normen des S. I. A. Referent: Prof. Dr. M. Roš.

Jedermann, der sich für die Fragen des Materialprüfungswesens interessiert, wird zur Teilnahme eingeladen.

Der Direktor der E. M. P. A.

S. T. S.

Schweizer Technische Stellenvermittlung
Service Technique Suisse de placement
Servizio Tecnico Svizzero di collocamento
Swiss Technical Service of employment

ZÜRICH, Tiefenhöfe 11 — Telefon: Selnau 25.75 — Telegramme: INGENIEUR ZÜRICH

Bewerber wollen Anmeldebogen verlangen. Einschreibgebühr 2 Fr. für 3 Monate.
Auskunft über offene Stellen und Weiterleitung von Offerten erfolgt nur gegenüber Eingeschriebenen.

Es sind noch offen die Stellen: 432b, 452a, 470a, 471a, 478a, 481a, 482a, 491a, 492a, 507 510, 511, 512.

Maschinen-Ingenieur mit abgeschlossener Hochschulbildung und einigen Jahren praktischer Tätigkeit im Wasserturbinenbau, für Acquisition. Deutsch-schweizer. Maschinenfabrik. Französische und englische Sprache erwünscht. (503a)

Ingénieur en chef, spécialiste en machines et turbines à vapeur, connaissant bien la partie bureau et la direction des ateliers, pour usine belge. (504a)

Erfahrene *Konstrukteure* mit mehrjähriger Konstruktionspraxis im Elektromaschinenbau, für ausländ. elektrotechn. Grossfirma. (506a)

Tüchtiger *Bautechniker* (guter Zeichner), eventuell *Architekt*, Kenntnisse der ital. Sprache in Wort und Schrift erforderlich (ital. als Muttersprache). Architekturbureau der deutschen Schweiz. (515)

Tüchtiger *Möbelzeichner* (Innenarchitekt) und Innendekorateur für Möbelfabrik der deutschen Schweiz. (518)

Jüngerer, tüchtiger *Architekt* oder *Bautechniker* für Bureau und Bau. Eintritt sofort. Architekturbureau in Zürich. (522)

Jüngerer *Bautechniker* (25 bis 30 Jahre), guter Zeichner, speziell für Werkpläne. Dauerstelle. Sofort. Arch.-Bureau Zürich. (523)

Ingénieur (30 à 40 ans) possédant grande expérience correspondance française-anglaise, très actif, devant également voyager. Entrée urgente, pour importante maison Paris Pompes et Métaux. Situation d'avenir et très bien payée. (525)

Technicien très actif comme voyageur en France, pour vente Pompes et Métaux. Appointements fixes. (526)

Technicien ou *ingénieur mécanicien* comme représentant, ayant si possible déjà rempli place analogue. Français et allemand. Pour jeune travailleur belle place d'avenir. Suisse française. (527)

Ingénieur (Schweizer) mit gründl. maschinen-techn. Kenntnissen und Praxis in der Zementindustrie. Deutsch und Französ. Bewerber schweizer. Nationalität. Eintritt spätestens 1. Dez. Frankreich. (528)